

Für Euch. Für Dich. Für mich.

TEXT FÜR EINE KLEINE WEIHNACHTSFEIER

Wie kann ich eine kleine Weihnachtsfeier selbst gestalten? Vielleicht in einer Dienstrunde, bei einem Treff, mit meiner Familie oder in aller Stille für mich selbst bei Kerzenschein. Die Lieder können gelesen oder über CD bzw. einen Streamingdienst abgespielt werden.

Ankommen und einstimmen

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit. Machen Sie es sich schön. Schaffen Sie sich eine weihnachtliche Atmosphäre. Geben Sie allen Beteiligten ein Andachtsblatt. Teilen Sie ein, wer welchen Abschnitt liest. Wenn Sie die Lieder nicht singen können, dann sprechen Sie sie gemeinsam.

Gebet

Wir beten:

Lieber Gott – wir feiern hier und jetzt das Wunder Deiner Weihnacht. Sei Du bei uns, so wie Du damals zu Maria und Josef, den Hirten der ganzen Welt gekommen bist. Schenke uns Deine Gegenwart.

Lied

Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.
Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.
Ihr dürft euch nicht bemühen noch sorgen Tag und Nacht,
wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht.
Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust,
all Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewusst.

Lesung Weihnachtsgeschichte

Sie können jetzt die eingelegte Weihnachtsgeschichte nach Lukas lesen. Oder Sie erzählen sie sich gegenseitig. Die Geschichte von der Geburt Jesu steht in der Bibel im Lukasevangelium Kapitel 2. Der Text ist der Basisbibel entnommen.





Jesus wird geboren

Zu derselben Zeit befahl Kaiser Augustus, im ganzen Römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius römischer Statthalter in Syrien war. Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt.

Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Betlehem, aus der David kam. Denn er stammte von David ab. In Betlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger.

Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt. Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden.

Die Engel verkünden die Geburt von Jesus

In der Gegend von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde. Auf einmal trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten und große Furcht erfasste sie.

Der Engel sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Hört doch: Ich bringe euch eine gute Nachricht, die dem ganzen Volk große Freude bereiten wird. Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr. Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.“

Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen:

„Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Sein Frieden kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!“

Die Hirten kommen zu Jesus

Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Betlehem! Wir wollen sehen, was da geschehen ist und was der Herr uns mitgeteilt hat!“ Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten. Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag.

Als sie das sahen, erzählten sie, was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte. Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten berichteten. Aber Maria merkte sich alle ihre Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten wieder zurück. Sie priesen und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genau so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte.





Die Weihnachtsgeschichte in Leichter Sprache

Lukas 2,1-20

Grafiken: © Lebenshilfe Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, 2010.

Jesus wird geboren.

Als Jesus geboren wurde, lebte ein Kaiser.

Der Kaiser brauchte viel Geld.

Darum sollten die Menschen viele Steuern bezahlen.



Der Kaiser sagte:

Alle Menschen sollen in einer Liste
aufgeschrieben werden.

In der Liste kann ich sehen:

Wer hat die Steuern schon bezahlt?



Maria und Josef wohnten in Nazaret.

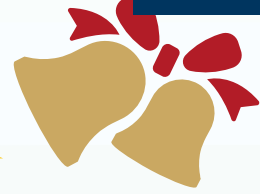
Maria und Josef mussten für die Liste
von Nazaret bis nach Betlehem laufen.

Das ist ein weiter Weg.

Für Maria war der Weg schwer.

Weil Maria ein Kind bekam.





Endlich waren Maria und Josef in Betlehem.

Es war schon spät.

Maria und Josef suchten einen Platz zum Schlafen.

Aber alle Plätze waren besetzt.

Maria und Josef gingen in einen Stall.

In dem Stall wurde Jesus geboren.

Maria wickelte Jesus in Tücher.

Maria hatte kein Kinder-bettchen für Jesus.

Darum legte Maria Jesus in eine Krippe.

Eine Krippe ist ein Futter-trog für die Tiere.



In der Nähe von dem Stall waren viele Schafe.

Und Hirten.

Die Hirten passen auf die Schafe auf.

Gott schickte einen Engel zu den Hirten.

Der Engel sollte den Hirten sagen:

Jesus ist geboren.



Der Engel ging zu den Hirten.

Der Engel leuchtete und glänzte hell.

Die Hirten bekamen Angst.





Aber der Engel sagte zu den Hirten:
Ihr braucht keine Angst haben.
Ihr könnt euch freuen.
Jesus ist geboren.
Jesus ist euer Retter.
Jesus hilft euch.
Jesus will allen Menschen helfen.



Ihr könnt hingehen und gucken.

So sieht Jesus aus:

- Jesus ist ein kleines Baby.
- Jesus ist in Tücher gewickelt.
- Jesus liegt in einem Futter-trog.

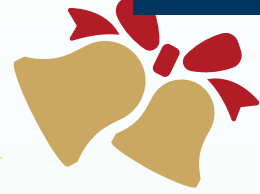


Es kamen noch viel mehr Engel.
Alle Engel glänzten und leuchteten.
Die Engel sangen herrliche Lieder.
Die Engel sagten:
Jetzt können alle sehen, wie gut Gott ist.
Jetzt ist Friede auf der Erde.
Jetzt ist bei allen Menschen, die auf Gott gewartet haben, Frieden.



**Die Hirten besuchen Maria
und Josef und Jesus im Stall.**





Jesus wurde mitten in der Nacht geboren.
 Alle anderen Leute schliefen.
 Nur einige Männer mussten auf die Schafe aufpassen.
 Das waren die Hirten.



Die Hirten wussten nicht, dass Jesus geboren ist.
 Darum schickte Gott einen Engel vom Himmel.
 Der Engel sagte den Hirten Bescheid.
 Der Engel sagte zu den Hirten:
 Jesus ist in Betlehem geboren.
 Jesus hilft euch.
 Jesus will allen Menschen helfen.



Die Hirten freuten sich, dass Jesus geboren ist.
 Die Hirten sagten:
 Kommt schnell.
 Wir gehen nach Betlehem.
 Wir sehen uns alles an.



Die Hirten rannten los.
 Die Hirten fanden Maria.
 Und Josef.
 Und das Kind.
 Das Kind lag in einem Futtertrog.
 Alles war genau so, wie der Engel gesagt hatte.





Die Hirten erzählten Maria und Josef alles, was der Engel gesagt hatte.
 Maria und Josef staunten.
 Und freuten sich.
 Maria bewahrte alles in ihrem Herzen.
 Und dachte in ihrem Herzen über alles nach.
 Die Hirten gingen zu den Schafen zurück.
 Unterwegs sangen die Hirten frohe Lieder.
 Die Hirten beteten laut zu Gott.
 Die Hirten dankten Gott.
 Die Hirten waren glücklich.
 Weil die Hirten Jesus selber gesehen hatten.
 Und weil die Engel Bescheid gesagt hatten.



Wir danken dem Projektteam
 „Evangelium in Leichter Sprache“
 für die Abdruckerlaubnis.
 Hier geht es zu weiteren Bibeltexten:
www.evangelium-in-leichter-sprache.de



Auslegung

Jetzt feiern wir Weihnachten – im ganz Kleinen und doch verbunden mit Millionen Menschen überall auf der Welt. Vielleicht sind wir nicht in der Kirche, vielleicht nicht bei unserer Familie oder unseren Freunden – aber wir sind hier, miteinander. Und das genügt.

In der Weihnachtsgeschichte ruft der Engel den Hirten zu: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren.“ (Lk 2,10f) – „Allem Volk“ ist er geboren. Nicht nur für die Hirten und Könige, nicht nur für die Frommen, und: Nicht nur für die Christen – sondern für die ganze Welt.

Weihnachten ist Gottes Einladung an alle: An die, die glauben und an die, die zweifeln. An die Traurigen und die Hoffenden. An die, die zu Hause sind – und an die, die Heimweh haben.

Manche feiern Weihnachten als Fest des Friedens, andere als Fest der Familie. Auch im Koran steht über dieses Kind Jesus: Gott spricht: „Auf dass ich ihn zu einem Zeichen mache für die Menschen – zu einem Zeichen meiner Barmherzigkeit.“ (Sure 19,21)

Wenn wir jetzt Weihnachten feiern, dann öffnen wir die Tür für diese Barmherzigkeit. Dann sagen wir: „Ja, ich gehöre dazu. Ich bin eingeladen – so wie ich bin. Ich bin einer von allen.“

Die Schönheit von Weihnachten tritt erst dann hervor, wenn wir es zusammen feiern – auch mit denen, die anders, weniger, mehr oder gar nicht an den glauben, der uns eingeladen hat. Gott ermutigt uns jetzt, offen zu sein füreinander. Vielleicht können wir das spüren – in einem Lied, einem Lächeln, einem stillen Moment.

Impuls

Wenn Sie möchten, erzählen Sie einander, mit wem Sie gern zusammen Weihnachten feiern oder feiern würden. Warum sind Ihnen diese Personen so wichtig?

Lied

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh,
schlaf in himmlischer Ruh.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da,
Christ, der Retter, ist da.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund',
Christ, in deiner Geburt,
Christ, in deiner Geburt.



Gebet zu Weihnachten

Gott, du lädst uns ein – jede und jeden von uns.

Manche von uns sind dankbar, andere müde, manche allein.

Lass uns spüren, dass wir Dir willkommen sind,

so wie wir sind – mit allem, was uns bewegt.

Gott, du verbindest uns miteinander,

auch über Entfernung und Zeit hinweg.

Schenke Frieden in unseren Familien,
mit unseren Freunden und Kolleginnen.

Schenke Verständigung, wo Worte fehlen, und Nähe,
wo Menschen sich vermissen.

Gott, deine Einladung gilt allen Menschen.

Wir bitten dich für die, die unter Krieg, Armut oder Angst leiden,
für die, die auf der Flucht sind, und für alle,
die nach Hoffnung suchen. Lass dein Licht leuchten in
dieser Welt – und mach uns zu Menschen des Friedens.

Alles, was uns bewegt, sagen wir mit dem Gebet,
das Du uns geschenkt hast.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.





Weihnachtslied

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!
O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!
O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Irischer Weihnachtssegen

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Er schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf
Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Er bereite dir den Raum, den du brauchst, und an dem du
so sein kannst, wie du bist.

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen über das
Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.

Er gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut,
damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.

Er bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Tage kommen.

Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.

Amen

*Wir danken midi – Evangelische Arbeitsstelle für missionari-
sche Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung für
die Abdruckerlaubnis der Texte.*





Scherben, Flucht und Weihnachtsfrieden

EIN WEIHNACHTSBUCH FÜR DIE GANZE FAMILIE



Katrin Wacker

Katrin Wacker, Religionslehrerin an den Diakonischen Schulen Lobetal hat ein Weihnachtsbuch geschrieben.

Wie ein Adventskalender öffnet jedes Kapitel ein Türchen, das zum Entdecken einer kleinen Welt und zum Schmunzeln einlädt. Mit den ersten Geschichten beginnen die turbulenten Weihnachtsvorbereitungen: lange To-do-Listen, deren Aufträge hitzig verteilt werden, Weihnachtsdekorationen, deren Sinn oder Unsinn man wild diskutiert. Es scheint, als würde die Phantasie kein Ende finden, als müsse es immer ein MEHR und ein BESSER geben. Plötzlich sehnt sich Opa Hans nach Ruhe und gönnt sich eine kleine Auszeit. Er haut einfach ab, um dem Trubel für kurze Zeit zu entgehen. Doch seine Spritztour führt ihn und seine Enkel Pia und Matti, die ihn einfangen und nach Hause zurückbringen sollen, in eine alte Spielzeugfabrik. Dort treffen sie den Künstler Bonifatius Kesselhut und seinen Enkel Rufus, nebenan den ehemalige Cafébesitzer Willi Himmelreich. Und viele andere Menschen.

Menschen, wie sie unterschiedlicher kaum sein können. Und jede und jeder hat sein Päckchen zu tragen. Gemeinsam entdecken sie den wahren Sinn von Weihnachten und feiern ihr schönstes Fest.

Die Illustrationen hat Silke Miche, Dozentin an den Diakonischen Schulen Lobetal, beige-steuert.

Das Buch ist erhältlich zum Preis von 15,99 € online direkt beim Verlag Andrea Schröder (verlag-andreaschroeder.com) als auch in allen Buchläden.

So feiert Katrin Wacker ihr persönliches Weihnachten

Für mich beginnt Weihnachten mit dem Heiligabendgottesdienst. Meistens bin ich mit dem Chor unterwegs und wir singen in der Neuhardener Kirche. Wenn ich dann nach Hause komme, bin ich meistens die Letzte am Abendbrotstisch – Essen ist klassisch: Kartoffelsalat und Würstchen und für diejenigen, die (wie ich) Fisch noch lieber haben als Würstchen, gibt es Fisch, meistens Lachs.

Dem Essen folgt die Bescherung und meistens schauen wir dann noch bei einem schönen Dessert einen von mir erstellten Fotorückblick an, der von allen privaten Höhepunkten des ausklingenden Jahres erzählt.

Auch die Weihnachtsfeiertage gestalten sich bei uns sehr klassisch – man ist mit der Familie und Freunden zusammen, beschenkt sich, isst etwas Schönes. Wer, wie ich, mit einer Mutter gesegnet ist, die noch die richtig leckeren Sachen wie Rouladen oder Schweinefilet draufhat, kommt da voll auf seine Kosten und muss gleich nach Weihnachten erst mal ein paar Fastentage einlegen.

WOLFGANG KERN

